



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

87 (21.2.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189234)



auch der Frühjahrsernte die dringend erforderliche Förderung gut zu lassen. Schließlich aber muß nicht auf die Ernte hingewiesen werden, daß die letzte Steigerung der Kohlenförderung dazu dient, unsere auf dem Friedensvertrage beruhenden Lieferungsverpflichtungen möglichst zu erfüllen. Die Entente wird auch aus diesem Abkommen über eine Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau ersehen können, wie ernst es uns ist mit der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Weiter dürfte nicht nur die Entente, sondern der ganzen internationalen Welt aus der Entschlossenheit der deutschen Bergarbeiter, die Arbeitsleistung zu steigern und die Arbeitszeit zu verlängern, die Heberzeugung hervorgehen, daß Deutschland moralisch, wirtschaftlich und politisch in der Gelandung voranschreitet.

### Der Prozeß Erzberger-Geislerich.

Berlin, 20. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Im Prozeß Erzberger-Geislerich wurde gestern als erster Zeuge Friedrich v. Geislerich vernommen. Er war in der Kriegswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsministeriums tätig. Zwischen dem Zeugen und dem Angeklagten kommt es wiederholt zu scharfen Zusammenstößen, sobald der Vorsitzende dem Zeugen ein Wort auf die Lippen des Angeklagten einzufließen muß. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich über die Beziehungen Erzbergers zu der Antikriegsgesellschaft äußern könne, erklärt der Zeuge: Ich weiß davon nichts. Erzberger hat mit einem Mal erklärt, daß er Antikriegler sei. Woher Erzberger diese Äußerung bekommen hat, weiß ich nicht. Ich selbst habe 6 Aktien zum Preis von 1000 Mark, nicht vom Kommerzienrat v. Rehberg, sondern von dessen Bruder, dem Ritterherrn Arnold v. Rehberg gekauft. Niemals ist mir der Gedanke gekommen, daß mein Aktienbesitz an solchen Aktien mich hindern könnte, in die Kriegsgesellschaft einzutreten.

Geislerich: Der Budgetkommission lag daran, nicht interesselose Sachverständige, sondern uninteressierte Parlamentarier in die Kriegswirtschaft hineinzubringen. Der Zeuge war im Ausschusse der Kriegsgesellschaft, war bei der Preisberatung beteiligt und schließlich auch Intendanturrat des I. A. A., und trotzdem hat er sich niemals Kopfschmerzen über gewisse Interessenempfehlungen gemacht.

Zeuge entgegnet: Ich verstehe überhaupt nicht, wo hier ein Zusammenhang bestehen soll. Ein solcher Gedanke ist geradezu unannehmlich. Was habe ich z. B. in Saarbrücken beim I. A. A. mit Wölle und Leder zu tun gehabt? Ich war Chef der Preisprüfungs-Kommission, und gerade Herr Geislerich könnte am besten wissen, daß meine Tätigkeit außerordentlich erfolgreich gewesen ist und daß ich die Preise fast herabgedrückt habe.

Geislerich: Hat der Zeuge jemals mit Erzberger zusammen Geschäfte gemacht?

Zeuge, erwidert: Ich habe niemals mit Erzberger Geschäfte zusammen gemacht. Eine solche Zumutung ist unerträglich.

Vorsitzender: Wissen Sie etwas über Valutaoperationen, die Ihr Schwager auf Grund Ihrer oder Herrn Erzbergers Informationen in der Schweiz gemacht hat?

Zeuge: Davon weiß ich nichts. Ich habe in meinem Leben noch niemals ein Valutageschäft gemacht.

Geislerich: Haben Sie mit Erzberger über ukrainische Geschäfte gesprochen?

Zeuge: Nein. Was hatte dieser Herr mit den Geschäften zu tun?

Geislerich: Es handelt sich um Ein- und Ausführungsbedingungen.

Erzberger erklärt, daß ein Herr aus Kgypten während des Krieges einmal zu ihm nach Berlin kam und ihn fragte, wie er es anstellen solle, um sein Vermögen, welches er in Deutschland liegen habe, nach dem Krieg wieder zurückzubekommen könne. Geislerich: Ist Herr Kgypten ein bekannter Bekannter, daß Sie die Ausbeutung der Sperrstoffe, die über das ukrainische Rohstoffgeschäft verhängt war, eine ansehnliche Provision demjenigen zugesagt war, der die Angelegenheit ordnete?

Erzberger: Ich kann nur feststellen, daß der Angeklagte behauptet, daß er alle auf das Ausland bezügliche Vorgänge heranzieht, den deutschen Interessen sehr schadet. Der ukrainische Minister der Finanzen und der Minister des Kaufmanns kamen sowohl in Berlin zu mir als auch in Weimar. Sie wünschten, daß Deutschland die Sperrstoffe, die über 400 Millionen ukrainische Werte wert sind, aufhebe. Es wurde uns die Versicherung gegeben, daß ein Teil dieser Werte der deutschen Industrie in Form landwirtschaftlicher Maschinen zugute kommen sollte. Nach den unerschöpflichen Behauptungen, die gegen mich als Finanzminister erhoben werden ohne eine Spur von Beweis, erkläre ich öffentlich unter meinem Eid, daß nie jemand an mich herangetreten ist in diesen Geschäften, weil er Vorteile für sich hätte haben wollen, sondern daß durchaus sachliche und politische Erwägungen maßgebend gewesen sind und daß ich mich auch in völliger Uebereinstimmung mit dem Außenminister befand. Aber es ist doch geradezu verabscheulich, wenn der Angeklagte behauptet, daß jeder Akt, den ich als Finanzminister getan habe, im Zusammenhang steht mit persönlichen Vorteilen oder mit fremden persönlichen Vorteilen. Diese Art ist geradezu nichtsoberbändig. Ich werde als nur demütigen Zeugen stehen, daß derartige persönliche Vorteile und persönliche Provisionen in Frage gekommen sind. Was die Firma Wolff anbelangt, so waren mir doch, daß wir die 40000 Mark Aktien bekamen, als Hinterlage für die Transaktion mit Holland.

Früher Amtsrat v. Rehberg bekundet: Ich habe am 25. August 1916 dem Abgeordneten Erzberger von meinen eigenen Aktien für 40000 Mark zum Verkauf verkauft. Erzberger sei genau so behandelt worden, wie jeder andere Aktionär. Der Herr Erzberger ist der Kassier der Kriegswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsministeriums. Während noch nach dem Krieg in das Antikriegsgesellschaft ins Ausland verschickt worden. Gegenwärtig schwebt Verhandlungen wegen des Beschlusses nach Holland. Ein Verkauf nach Kopenaghen sei während des Krieges nicht erfolgt.

Die Frage des verbotenen Verkaufs des Wertes nach den Nordstaaten war nach der Gegenstand der Ermahnungen der Frau Marianne von der Reichsregierung des Kriegsministeriums und des Generals v. Coen.

### Der neue Generalkommissar in Straßburg.

Nach Millerands Weggang in Straßburg hatten die Franzosen keinen Nachfolger für den wichtigen und schwierigen Posten auf Lager. Nach mehreren Wochen, die durch ein lebhaftes Rätselraten der Presse um die Person des kommenden Mannes ausgefüllt wurden, kommt jetzt die Nachricht, daß der Ministerpräsident Herr Clapette, Vizepräsident in Madrid, früher Resident in Tunis, zum Generalkommissar in Elsaß-Lothringen ernannt habe. Die Franzosen konnten sich also nicht entschließen, dem Wunsche der elsässischen Presse entsprechend einen Einheimischen mit der Würde zu betrauen. Die Ernennung des neuen Statthalters ist insoweit recht loblich; nur die ganz eingeleitete Franzosenpresse, wie z. B. das „Rathhauser Tagblatt“, findet es in der Ordnung, daß der Verwalter Elsaß-Lothringens aus der Schule des Kolonialdienstes kommt. Die sonst schon gesinnungstüchtige „Straßburger Neue Zeitung“ ist schon zurückhaltender, wenn sie schreibt: „Zu der zu erwartenden Ernennung des Herrn Clapette zum Kommissar General d'Alsace et de Lorraine, verdient von vornherein betont zu werden, daß die Entscheidung durch Herrn Millerand erfolgt ist, ohne daß er mit den Vertretern von Elsaß-Lothringen Rücksprache genommen hätte. Selbst die nächstliegende Fühlungnahme ist unterblieben. Herr Millerand sieht diese Art der Entscheidungen, wie sich wiederholt herausgestellt hat, und das hat für die andern den Vorzug, daß er auch allein die Verantwortung trägt. In den Kammertreffen, in denen die Entscheidung des Herrn Millerand bekannt ist, steht man der Ernennung des Herrn Clapette recht skeptisch gegenüber. Man bemängelt das hohe Alter des Herrn Generalkommissars und erinnert sich, daß er in der Kammer als Generalpräsident von Tunis sprach, einen Dummheitsanfall bekam. Andere loben ihn als guten Verwaltungsbeamten. So wollen auch wir mit unfremd Urteil zurückhalten, bis wir ihn an der Arbeit gesehen haben.“

Besentlich härter klingt es aus dem katholischen „Eiffert Kurier“. „Am Elsaß ist Herr Clapette nicht weiter bekannt und wir werden hier seine Wirksamkeit abwarten müssen. Wir betonen noch einmal unsere Forderung, der Generalkommissar hätte ein Elsaß-Lothringer sein müssen, weil nur ein Landesbürger für die verwickelten Verhältnisse der Uebergangszeit hierzulande das richtige Verständnis haben kann.“

Der „Lorrain“ tröstet sich damit, die Mitarbeiter des Herrn Millerand seien die meisten dageblieben und sie seien b. insofern schon ein Jahr im Bunde. Sie kennen also das Räderwerk der Verwaltungsmaschine „von Grund auf“. Wie ein einzelnes Blatt so etwas schreiben kann, ist uns unerfindlich und es scheint uns mit einer solchen Methode den sachlichen Interessen des Landes wirklich nicht gebient.

Die Herrschaftstage des Herrn Clapette scheinen demnach nicht Tage voll ungetrübten Glückes zu werden, da man im Elsaß immer mehr nach dem Abbau des bürokratischen Fremdenregiments und dem Ausbau der eigenstaatlichen regionalen Verwaltung ruft. Ein eifriger Förderer dieses echt elsässisch-portulinarischen Gedankens ist der bereits angeführte „Eiffert Kurier“ des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Hagg, welcher zu Bitteres Verbrüch die Fahne des Regionalismus immer gebieterischer schwingt. So schrieb das Blatt beim Abschied Millerands:

„Keinerlei Volksvertretung hat seit dem November 1918 die Handlungen und Maßnahmen der Regierungsbehörden in Straßburg inspiriert, dirigiert, kontrolliert oder kritisiert. Man müßte etwas dem Conseil Supérieur als eine Vertretung des elsässisch-lothringischen Volkes bezeichnen, doch dies wird ja niemand tun wollen. So ist im Straßburger Generalkommissariat ein Stück jenes frühlichen Absolutismus des 17. Jahrhunderts wieder aufgelegt, den man längst dahingefunken glaubte.“

Wir meinen, der tiefste Grund von Mißstimmung und Unzufriedenheit bestehe darin, daß bei der Neuordnung der Dinge im Lande Elsaß-Lothringen die Eingeborenen des Landes so erschreckend wenig seit Jahresfrist zu sagen gehabt haben. Wir waren seit dem ersten Tage des alten Landesauschusses gewohnt, daß nichts auf dem Boden Elsaß-Lothringens geschah, in Gesetzgebung und in allen Ressorts der Verwaltung, ohne daß Vertreter des Landes ihr gewichtiges Wort dazu sprachen und ihre Zustimmung dazu zu geben hatten.

Mit der Schaffung des Landtages war eine gebieterische Forderung unseres Volkes erfüllt. Nun erst konnte nur mit Zustimmung der Bevölkerung und ihrer Vertreter Elsaß-Lothringen regiert und verwaltet werden. Diesen Einfluß

auszubauen, war unser aller Ziel, ein nicht gleich zu erreichendes. Erst als der Bau des Reiches in allen Fugen trachte, war man uns von Berlin mit einer Geste verzweiflungsvoller Freigebigkeit alles in den Schoß. Ein Eigenregime, so selbständig wie wir es nur wünschen wollten, mit effizientem Statthalter und Staatssekretär und absoluter Freiheit für die Volksvertretung, über des Landes Schicksal zu beschließen. — Die Geste kam wohl zu spät! Aber man darf fragen, war es richtig, daß ihr die französische Behörde, die ins Land kam, das genaue Gegenteil gegenüberstellte, die durch das allgemeine Stimmrecht gewählten Vertreter des Landtages und der Bezirkstage in die Rumpelkammer verwies und das Land zurückführte auf den Stand von 1871, als die deutsche Wirtschaft begann, ohne jede Rücksicht auf Wunsch und Willen, Souveränität und Selbstbestimmungsrecht des Volkes. Sollte nicht jedem Mann finden, daß dasjenige, was 1871 ein grundlegendes Fehler war, 48 Jahre später, bei den gewaltig fortgeschrittenen Aufschwüngen modernen Staatslebens, ein unverständlicher Mißgriff gewesen ist?!

Sagen wir es laut und entschieden: Es kann nicht so fortgehen, daß weiterhin das elsässisch-lothringische Volk über die Gestaltung seiner Verhältnisse nichts zu sagen hat. Es kann auch nicht in Paris durch einige Abgeordnete mit den Vertretern anderer französischer Provinzen, von deren Spezialinteressen wir uns nichts verstehen, und in die hineinräudern wir uns auf das strenge verbieten, diskutiert werden über die Sonderinteressen unseres Landes Elsaß-Lothringen, über deren Wahrung nur wir Landesangehörige klar werden können. Hier in Elsaß-Lothringen wollen wir mit unserer Landesbehörde Erörterungen pflegen über die Wünsche und Forderungen des Regionalismus!

### Deutsches Reich.

#### Rückkehr zur alten Fährte.

Berlin, 20. Febr. (Von unv. Berl. Büro) Dr. Casselmann ist aus der Deutschdemokratischen Partei ausgetreten und der Deutschen Volkspartei beigetreten. Casselmann war der langjährige Führer der Nationalliberalen in Bayern.

#### Der Uebergang der Eisenbahnen auf das Reich.

Berlin, 20. Febr. (WB.) Heute fanden unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell die abschließenden Besprechungen über den Uebergang der deutschen Eisenbahnen auf das Reich statt. Es wurde in allen Punkten, mit Ausnahme der Finanzfrage eine Verständigung erzielt. Die Verhandlungen über die letztere werden nachmittags unter dem Vorsitz des Finanzministers Erzberger fortgesetzt. Sofern auch diese Besprechungen zu einer Verständigung führen, soll der Staatsvertrag zwischen dem Reich und den Ländern unverzüglich dem Reichskabinett und den Kabinetten der beteiligten Länder vorgelegt werden und sodann mit größter Beschleunigung an die versorgunggebenden Körperschaften gehen, damit der Uebergang des Eigentums und der Verwaltung der Eisenbahnen auf das Reich am 1. April 1920 durchgeführt werden kann.

#### Die Bauern und der Abbau der Zwangswirtschaft.

Schönan i. W., 21. Febr. In einer hier abgehaltenen großen Bauernversammlung sprach der Präsident des Bad. Bauernvereins Staatsrat Abg. Wehhaupst-Vollendorf über die Notlage der Landwirtschaft und über den Abbau der Zwangswirtschaft. Seine Ausführungen bewegten sich im Sinne der vom Hauptverband kürzlich in Karlsruhe gefassten Entschlüsse, die auf dem Bande überall gegeben werden. Nach ihm verbreitete sich Bezirksleiter Abg. Spang über die Hülfsverwertung und über Konsumationsbandsfragen und Geschäftsführer Burkart vom Bauernverein behandelte die derzeitige schlechte Verorgung der Landwirte mit landw. Hilfsmitteln, insbesondere mit Dünger. Schließlich erörterte noch Landwirtschaftslehrer Kust die Ausbildung der Landwirte. Auch mehrere Landwirte beteiligten sich an der Aussprache. Am Abend zuvor hatte eine sehr gut besuchte Bauernvereinsversammlung in Zell i. W. stattgefunden.

### Letzte Meldungen.

#### Archangelsk von den Bolschewiken genommen.

Amsterdam, 21. Februar. (W. B.) Dem Reuterschen Büro zufolge besagt eine drahtlose Meldung aus Moskau, Archangelsk sei von den Bolschewiken genommen. Die weißen Truppen hätten die Stadt aufgegeben und seien auf die Seite der Sowjetregierung getreten.

Washington, 21. Febr. (W. B.) Der bekannte Fortkumsttreibende Pearson ist gestorben.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Zu den Gründungsarbeiten des Landes-Symphonie-Orchesters (die Wäls und Saarland.) Um der deutschen Kunst in schönen Zeiten zu dienen, um die hohen Güter der deutschen Tonkunst zu erhalten, haben sich kunstverwandte Männer zusammengetan, und einen Symphonischen Stadtbund begründet. Diese Stadtbund: Kaiserlautern, Wirmosens, Frankenthal, Speyer, Neustadt a. S., Zweibrücken, Landau und St. Ingbert. Die Namen der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, Ingelheim des „großen“, der künstlerischen Beiräte, der Landtagsabgeordneten aller Parteien, der Vertreter einzelner Musikvereine, der Vertreter von Stiftern, Einzelmitgliedern und Gemeindeführern, endlich — aber nicht zuletzt — die Finanz-Kommission, dies alles mögen unsere kaiserlich-bayerischen Kunstfreunde aus dem Programm-Buch dieser Gründungs-Kongresse entnehmen. Ein im schönsten Grün der Hoffnung eingeräumtes Fest; es enthält noch die Namen sämtlicher Mitglieder des neuen Orchesters. Und die „Spielpläne“; beginnt mit Landau (15. 2.) und Neustadt; mit Beethoven, Brahms, Wagner und Richard Strauss. Aber auch G. Händels Orchesterkonzert G-Moll, Mozart's Jupiter-Symphonie (Speyer 11. 2.) erscheinen, daneben Hugo Wolff's italienische Serenade und Verlioz's kömischer Karnaval. Es ist also ein reißendes Orchester, in erster Linie ein Symphonie-Orchester, frei vom Druck ständiger Theateraufführungen und über Opernbesuche, bestimmt auch dazu, Oratorien-Aufführungen den goldenen Rahmen künstlerischer Orchesterwerke zu geben. Man bedenke, daß es keine Militärorchester mehr in der Wäls gibt, ermüde aber auch andererseits den vormaligen Uebelstand, solche Aufführungen mit unvollständigen, oft unzureichend besetzten Militärorchestern heranzubringen zu müssen. Wobon die Musikdirektoren der Wäls ein lautes Lied singen könnten!

Das neue Orchester kam nun gestern zum ersten Male nach Mannheim und brachte eine besondere „Spielfolge“ mit; Heinrich Korrens „Kaisersaal“ und Anton Brückners zweite Symphonie (G-Moll) waren die beiden einzigen Werke. Das Kaisersaal des Korreners zeigt uns bunte Bilder: das „eigene Thema“ wandelt sich zum Wal. Bald sehen wir Weigentänze, bald sind wir im Dom, bald weißt unser Blick in fernem Togen, bald folgen wir dem Scherzspiel. Und Nummer 10, die letzte Veränderung, ist gar ein einen „berühmten Festgottesdienst“ gerichtet. Ein großer polyphoner Satz beschließt die Variationen-Werk, das so recht geeignet ist, den ganzen Reichtum von Ton und Klang, von Farben und Fernsichten aus einem großen Orchester herauszuholen. Dann

sam Brückner, ein glänzender Instrumentalist großer Gedanken, und endlich — noch dem lebhaften Schlußbeifall als Zugabe — Webers „Kaisersaal“. Ich meine das fertige Werk ist zu erwarten. Herr Ludwig Rühl ist ein sicherer, geschickter Orchesterführer mit gesunden Intentionen. Wie viel Mühen es kostet, mit einem ganz neuen Orchester solche Gründungsarbeiten zu geben, geht kein Raue. Die heftigste Dynamik und der feinste Ausgleich, das rechte Con fuoco, wie es Weber metronomisiert hat, und so manche parte Schattierung ergaben sich nicht im Anfang. Aber das Ganze verlief in erfreulicher Form, und die Hauptfache bleibt, daß dieses Landes-Symphonie-Orchester geeignet ist, der deutschen Tonkunst im besetzten Gebiet eine würdige Zukunft zu bereiten.

(Gemeinsam mit Stephanus Müller und Prof. Rudolf Weis.) Heute sind Mannheimer Kinder, der Solger ein Weibchen, die Kinderpfeiferin kann werden, wenn sie ihre weiche Natur entlockt. Sie spricht die selten zu hörenden Lauten, Robert Schumann's schönste Werk. Ein dankenswerter Beifall, aber vom Verständnis dieser „Tänze“, welche ein „Koreken und Fokettus“ mit den Willkür hatten, war noch wenig zu merken. Gegenüber Nr. 1 war überhöht und „polonisiert“, der wüßte Koreken mit seinem hohen Organ und die liebevolle Schwärmeri des kometen Eufidionismus hatten überkopf allseitig überhöht. Aber ich will doch es manche Klanglinie Einzelheiten; so loben ich die geschmackvolle Verabreichung, angereicherter die glänzende Fertigkeit. Die organische Entwicklung eines Musikstückes hebt noch zurück, aber in der ersten Duo-Konze gab Herr Professor Rudolf Dörfling den wichtigen Teil an der ewig-junge, frühe Verthoven-Welt lernen lernen. Ich bin sehr auf. Do gab es „helo“, „cantabile“, Scherzo, aber nicht allerschön und Scherzen und Dumore als finale. Und in den beiden letzten Sätzen leuchtete die Naturanlage des Heublein Völkchen hell auf. Handig zu sagen, daß Herr Professor Dörfling mit einem Ton und vornehmsten Vortrag spielt, daß alles im rechten Tempo und ohne neue Widrigungen verlaufte. Es folgten Schubert's und Brahms's (Weise in A-Dur); aber andere Berufspflichten riefen mich leider ab.

(Theaterkritiken.) Samstag findet im Nationaltheater die Uraufführung der Tragödie „Herzliebhaber“ von Hermann Böttcher statt. Die Besetzung ist folgende: Berndt: Max Grünberg, Frau Berndt: Rene Kantenfeld, Margot: Clara von Wälschen, Graf Gerloff: Hans Godeff, Veronika: Gena Heubach, Kasper: Hermann Weis, Wilhelm: Robert, Engel: Ernst, Alexander: Käfer, Georg: Fritz Dörfling, Dietrich: Walter Laub, Julie: Adolf Jangmann, Ernestine: Arie Ruemann-Dob, Die Kame: Pauli Schönan, Jule: Lore Busch, Hannah: Grete Berger, Frau Weller: Elise de Sant, Heinrich: Alfred Kander, Hanna: Robert Gerloff, Der Herr: Josef Kander, Der Knecht: Hermann Kupfer, Der geistl. Herr: Georg Köhler, Erster, Zweiter, Dritter: Ewald, Hermann Tremblitz, Karl Müller, Robert Wölken, Friedrich: Heinz D. Bögl, Samuel: Hugo Böhm, Gottfried: Wilhelm Egger, Der Staatsanwalt: Josef Kander, Der Präsident: Georg Köhler, Der Beisitzer: Fritz Albert, Diener: Paul Siebs, Bot-

tänger: Alexander Weis. In Szene gesetzt von Fritz Wendhausen. Bühnenbilder: Hans Gees. — Die heutige Aufführung des Dramas „Die Menschenkinder“ von Richard Dehmel beginnt um 8 Uhr. — Morgen Vormittag beginnt die Dehmel's Gedächtnisfeier um 11 1/2 Uhr. Das Programm ist folgendes: 1. Gedächtnisworte des Intendanten, 2. Liebesgedichte: a) Herff, b) Aus d'anger Weis, c) Nächtliche Ede, d) Im Auge, e) Entführung, f) Empfang, g) Nicht doch (Fritz Dörfling), h) Lieber a) Bergkammer, b) Der Geist, c) Verabschiedung von Hugo Wolf (Max J. Jangmann), d. Ewiges Gedächtnis: a) Jang, b) Bergarbeiterlied, c) Einweihung (Wilhelm Köhler), d. Lieber: Der Arbeitsmann von Gustav Richter (Heinr. Zimmer), e. Kinberggedichte: e) Abendgebet, f) Der Schotte, g) Fragezeit und Klavierstücke, h) Fremde Schw, c) Gedächtnisworte, f) Der Reitermann (Hans Völkner), 7. Lieber: a) Weis's Lied von Richard Strauss, b) Dem Vater von Hans Jangner (Johanna Jippe), c. Bruchstücke aus „Verwandlungen der Venus“ und „Zwei Menschen“ (Hans Godeff). Am Freitag: Fritz Jang. — Im neuen Theater beginnt die Vorstellung von „Hilf mir leben“ morgen Abend um 7 Uhr.

(Klavierabend Walter Koberg.) Der zweite der drei Kompositionenabende, die Walter Koberg im Harmonieleale veranstaltet, ist wieder sowohl hinsichtlich des Programms als auch der Bedeutung des jungen Pianisten selbst, weitest Beachtung wert. Man darf gespannt sein, ob Walter Koberg Robert Schumann ein gleichguter Vermittler sein wird, wie andere Genossen im Reiche der Kunst. Die Veranstaltung findet heute (Samstag) Beginn 7 1/2 Uhr im Harmonieleale statt.

(Im zweiten Vereinskonzert des „Liederkreis“) gelangt als Hauptwerk Ricardo's selten gehörte Chor-Symphonie „Das Meer“ für Männerchor, Solostimmen, großes Orchester und Orgel zur Aufführung. Das groß angelegte Werk des erst kürzlich verstorbenen Dresdener Komponisten stellt hohe Anforderungen an den ausführenden Apparat. Um die mühselige Einfuhrung des interessanten Wertes weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat der Vorstand beschlossen, die Generalprobe öffentlich abzuhalten, und zwar am 26. Februar, abends 7 Uhr, im Rosenhof. Das Programm wird ergänzt durch Werke von Brahms, Verlioz und Dvorak. Als Solisten sind verpflichtet der ausgezeichnete Belgier Ami Szantó und unsere einheimische Künstlerin Frau Johanna Freund-Rauen. Die Gesamtleitung hat Herr Kapellmeister Max Einselmer.

(Madrigal-Abend des Teuffel'schen Frauenvereins.) Nochmals sei darauf hingewiesen, daß Theaterkulturverein und Sternwart sich zusammengelesen haben, um durch Erhaltung des Teuffel'schen Frauenvereins mit seinen verschiedenen Traditionen altfähriger Kultur den Mannheimer Kunstleben einen Lebenshauch und ausserordentlichen Reiz zu geben. Das Konzert findet am Dienstag, den 24. d. M., abends 7 Uhr im Rosenhofen statt.

# Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag, den 20. Februar 1920.

Oberbürgermeister Dr. Kucher eröffnet um 3.15 Uhr in Anwesenheit von 79 Mitgliedern die Sitzung.

### Kurze Anfragen.

Kurze Anfrage der Stadtverordneten-Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

- 1. Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um dem täglich größer werdenden Elend der Erwerbslosen zu steuern.
- 2. Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um die Empfänger von Renten, Invaliden-, Unfall- oder Kriegrenten-Unterstützung, Familien- oder Fürsorge-Unterstützung vor der äußersten Not zu bewahren?

### Antwort des Stadtrats auf Anfrage 1.

Die Erwerbslosenfürsorge ist nicht Sache des Erntessens der einzelnen Gemeinde, sondern reichsrechtlich geordnet. Die nunmehr maßgebende Verordnung vom 26. Januar 1920 schreibt die Höhe der Leistungen vor und unterliegt ausdrücklich die Ueberschreitung dieser Höchstätze: sie bedroht die Gemeinden, welche dem zuwiderhandeln, mit Entziehung der Reichs- und Landesbeiträge (§ 4). Für die Gemeinde Mannheim ist auf Antrag des Stadtrats ein Ortslohn festgesetzt worden, der die Reichshöchstätze überschreitet; auf dieser durch die Reichsverordnung nicht gehinderten Grundlage ist es möglich, den Erwerbslosen, welchen auch alle übrigen zulässigen Vergünstigungen eingeräumt sind, Unterstützungsbeiträge zuzuwenden, die zufolge einer Entschädigung des Reichsarbeitsministeriums vom 18. August 1919 die Höhe aller anderen deutschen Städte weitwärts übersteigen. Ob die über die regelmäßige Unterstützung hinaus von der Stadt Mannheim noch weiter gewährten Leistungen insbesondere die fortlaufenden Ritzzuschüsse und die einmaligen Aufwendungen zum Ankauf ausländischer Lebensmittel, nicht bereits über das Maß des Reichsgesetzlich Erlaubten hinaus gehen, mag dahingestellt bleiben; das Reichsarbeitsministerium hat unterm 9. Februar 1920 unter Hinweis auf die Folgen die Ritzzuschüsse für unzulässig erklärt und ihre Abschaffung verlangt. Nach wie vor soll, wenn einzelne Erwerbslose trotz der Hilfe in Not geraten sind, durch die Fürsorge-Einrichtungen (Centrale für Kriegsfürsorge, Fürsorgeamt, Kriegsbeschädigtenfürsorge usw.) ergänzende Hilfe geleistet werden.

Der Stadtrat erkennt an, daß die gegenwärtige Teuerung auch eine erweiterte Hilfe für die Erwerbslosen nötig macht; er wird hierwegen beim Reichsarbeitsministerium abermals vorstellig werden; außerdem wird er versuchen, ob nicht der Ortslohn erhöht werden und dadurch eine Grundlage für Erhöhung der Unterstützung gewonnen werden kann.

Am liebsten bemüht sich die Stadtverwaltung fortgesetzt, wo immer sich die Möglichkeit bietet, Erwerbslose entweder bei der Stadt oder bei Privatunternehmern unterzubringen.

### Antwort des Stadtrats auf Anfrage 2.

Die Stadtgemeinde hat auf die Höhe der Unterstützungsleistungen der Arbeiterversicherung wie auf die Höhe der gesetzlichen Unterstützungsleistungen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen keinen unmittelbaren Einfluß. Sie erkennt an, daß namentlich die Leistungen der Invaliden- und Unfallversicherung im Hinblick auf die derzeitige Entwertung des Geldes unzureichend sind. Sie ist bereit, Bestrebungen, die auf eine Erhöhung dieser Leistungen hinführen, bei den zuständigen Stellen zu unterstützen. Wer mit der Rente nicht leben kann, wird auf Ersuchen durch die städtischen Fürsorgeeinrichtungen unterstützt.

### Kurze Anfrage der Deutschen Demokratischen Partei.

Es ist richtig, daß im Herbstbad der Plattenbelag derart mangelhaft ist, daß vor der Eröffnung große Reparaturen vorgenommen werden müssen? Wer trägt die Verantwortung für die Schäden und die Kosten für die notwendigen Reparaturen?

### Antwort des Stadtrats.

Im Herbstbad sind vom Plattenbelag, der im ganzen etwa 20 000 qm umfaßt, etwa 100 qm schadhast geworden. Die Schäden sind von gleicher Art, wie sie sich bisher bei Schwimmhallen, aber auch im Rosengarten (Wandhalle) in Rehgartel, Bädern, Küchen zeigen und gezeigt haben. Die Ursache des Schadens ist bis jetzt nicht festgestellt; ein Gutachten eines auswärtigen Sachverständigen ist seit 4 Monaten erbeten, aber noch nicht geliefert worden. Die Eröffnung des Bades würde durch die Schäden nicht verzögert werden, da diese in wenigen Wochen behoben werden können; die erforderlichen Mittel sind in der Hauptsache vorhanden.

### Beratung des Voranschlags für 1. Januar bis 31. März 1920 und Haushaltsführung für die Zeit bis zur Feststellung des Voranschlags für 1920/21.

Oberbürgermeister Dr. Kucher gab zunächst Kenntnis von einigen Veränderungen in den Ziffern in Absatz 2 der städtischen Vorlage, welcher nunmehr wie folgt lautet:

2. Der im ersten Vierteljahr 1920 durch Umlagen zu deckende Aufwand beträgt nach dem nach den Vorschriften der Städteordnungsgemäß geführten Voranschlag 22 143 000 M.; er ist in Anwendung der Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 31. März 1919 über die Gemeindeeinkommensteuerung auf die für 1920 umlagepflichtigen Steuerwerte und Einkommensteuerhöhen in der Weise umgelegt, daß — gewissermaßen als V. Nachtragsumme — des Voranschlagsjahres 1919/20 — zu ergeben sind: 27 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Vermögensvermögens und des Betriebsvermögens, 6 1/2 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Kapitalvermögens, 81 Proz. der Einkommensteuerhöhen, die nach dem Gesetz vom 4. September 1918 bei Erhebung der städtischen Einkommensteuer zugrunde gelegt sind. Demzufolge erfahren auch die Abschlußziffern in Pol. „Umlagen“ Ziffer 1 „Umlage“ eine Erhöhung und zwar von M. 78 974 000 auf M. 88 704 000, sowie in Pol. „Umlage“ Ziffer 2 „Allgemeine Umlage“ von 15 Millionen auf M. 25 6 Millionen.

Oberbürgermeister Dr. Kucher bemerkt, daß es unmöglich sei, aus diesem Voranschlag ein wirkliches Bild zu gewinnen. Der neue Voranschlag für 1920/21 laufe vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 und erscheine dann wieder in der bekannten Breite und Ausführlichkeit wie in früheren Jahren.

Stv. B. Pfeiffle stellt fest, daß die gegenwärtige finanzielle Situation getrübt und ungesünder denn je ist. Es hätte deshalb einen Zweck, in eine Beratung des Voranschlags früher als im Herbst einzutreten. In den Ausführungen des Oberbürgermeisters vermisse er eine Auskunft, was bezüglich der Aufbringung der Mittel nach dem 1. April geschehen solle.

Oberbürgermeister Dr. Kucher erwidert, er könne auf diese Anfrage keine Auskunft geben. Am ganzen Deutschen Reich könne das niemand. Es könne sein, daß das Deutsche Reich die Reichseinkommensteuer einstellen erhebt nach der Veranlagung für das Jahr 1920 und daß bestimmte Beträge davon den Ländern und Gemeinden überwiesen werden. Er könne aber ebensowenig Auskunft geben, wieviel die Einkommensteuer ausmacht. Nach einer Berechnung, die er vor einigen Monaten aufmachen ließ, bleibt für das Reich überhaupt nichts übrig, wenn die Stadt den Betrag zugewiesen erhält, den sie im Jahre 1919 erhoben hat. Aber auch im günstigsten Falle würde die Stadtverwaltung mit diesem Betrag nicht auskommen. Ein großer Teil bliebe zweifellos übrig. Die Ertragssteuern, welche dieses Defizit decken sollten, könnten nur aus Gewerbe und Grund- und Hausbesitz gezogen werden, würden also unter allen Umständen höchst drückende Steuern sein. Weiter bliebe der Stadtverwaltung die Vermögenssteuer und der Zuschlag zur Grundbesitzsteuer. Wie man aber damit die steigenden Ausgaben decken solle, wisse er nicht. Eine Anzahl Städte hatten schon mit dem A. B. u. a. ein und trüben sich auf das gesetzlich Notwendige zu beschränken. In der einen Stadt beschloß man die Konsumsteuer aufzugeben, in der anderen das Theater oder die städtischen Konzerte. Andere wieder

wollten die öffentlichen Anlagen nicht mehr unterhalten und die Straßenreinigung einstellen (Heiterkeit) gemäß dem Grundgesetz: Jeder lehre vor seiner Tür! Er glaube versprochen zu können, daß der Jahresvoranschlag im August beraten werde. Der Stadtrat werde, soweit er könne, inzwischen die Verwaltung weiterführen.

Es wird sodann in die Beratung des Voranschlags eingetreten. Bei Pol. 3 „Ertrag und Kosten der Gemeindegüter“ verweist Stv. Boges (Soz.) auf die vielen Holzdiebstähle und verlangt Abhilfe.

Stv. Schweizer (Soz.) bringt einen Fall zur Sprache, wo aus Mangel an Arbeitsträften keine Löhne gezahlt werden konnten.

Stv. Kaiser (Ztr.) bringt Wünsche der Kleingartenbesitzer zur Sprache.

Stv. Bender (Deutschl.) spricht bei Pol. „Erträge der städtischen Betriebe“ sein Bedauern über die schlechten Abchlüsse der städtischen Betriebe aus. Der Abschluß der Straßenbahn beeinflusse die städtischen Einnahmen in ganz ungünstigstem Sinne. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die städtischen Betriebe soweit rentieren sollten, daß sie keinen Zuschuß erfordern. Die Betriebe müssen gemeinschaftlich eingerichtet werden. Solange man dies nicht tut, komme man in Mannheim nicht vorwärts. Die Umlage erhöhe sich derart, daß die Leute sich umschauen, wo weniger Steuern verlangt werden. Wenn die Fahrten teurer werden, untergraben wir die gesunde Bodenpolitik. Das Wohnen in den Vororten wird zu teuer.

Oberbürgermeister Dr. Kucher wünscht vom Vorredner Auskunft darüber, was er unter einem gemeinschaftlichen Betriebe verstehe.

Stv. Bender (Deutschl.) bemerkt: Dazu bin ich bereit. Ich wünsche ein Zusammenwirken der Stadt mit den Privatbetrieben.

Oberbürgermeister Dr. Kucher: Sie meinen den gemeinschaftlichen Betrieb?

Stv. Bender bejaht dies.

Stv. Appel (U. S. P.) wünscht, daß die Entschädigung an die Rheinau-Wasserversorgungsgesellschaft im Betrag von M. 10 000 abgelöst und der Betrieb an die Stadt übergeben werde.

Stv. Kaiser (Soz.) spricht über die Gasautomaten und verlangt eine frühere Öffnung des Gases.

Direktor Böhler erwidert, daß eine frühere Öffnung des Gases nur dann vorgenommen werden kann, wenn die Gasabgabe auch früher geschlossen wird.

Stv. Gremm (Ztr.) ist der Ansicht, daß die öffentlichen Laternen durch die Laternenanzünder gestrichelt werden sollen. Durch die kleinen Löcher gehen viel Gas verloren.

Stv. Appel (U. S. P.) weist darauf hin, daß andere Städte viel besser mit Kohlen versorgt werden wie Mannheim und verlangt, daß die Stadtverwaltung in energischer Weise vorstellig werde.

Oberbürgermeister Dr. Kucher erwidert, daß die Kohlenversorgung in Mannheim entschieden besser sei wie in anderen Städten. Er würde bei einer Beschwerde nur die Antwort bekommen: Sie haben ja glänzend in Mannheim.

Stv. Wolfes (Deutschl.) erklärt im Gegenfah zu den Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß wir in Mannheim nicht besonders gut mit der Kohlenversorgung bestellt sind. So sei ihm kürzlich gesagt worden: Ihr in Mannheim seid nicht gut daran, wir in Berlin haben wenigstens warme Wohnungen.

Stv. Brämmer (U. S. P.) spricht bei Pol. „Schlach- und Viehhof“ und verlangt Kommunalisierung der Schlächterei. Die Ueberschüsse der Herren Metzgermeister könne auch die Stadtverwaltung einstecken. Er möchte bitten, daß die Stadtverwaltung diesem Gedanken einmal nachhertrete.

Oberbürgermeister Kucher gibt bei Pol. Straßenbahn Kenntnis von dem Eingang eines Antrages der U. S. P., eine sechs-klassige Kommission zu ernennen, die die Frage der Kommunalisierung des gesamten Verkehrs wesens behandeln soll.

Stv. Fuchs (Soz.) bringt die Verbindung der Endpunkte der Straßenbahnlinie nach Waldhof und Käpfertal zur Sprache.

O. B. Kucher bemerkt, daß man ja wohl die Sache im Auge behalten könne. Aber die gegenwärtigen Verhältnisse würden wohl der Ausführung hindernd im Wege stehen.

Straßenbahndirektor B. W. mit gibt kurz Auskunft über die gegenwärtigen Verhältnisse des Materials, die das vorgeschlagene Projekt als unausführbar erscheinen lassen.

Stv. Seizinger wendet sich polemisch gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters und befürchtet, daß dadurch die Rechte des Bürgerausschusses beschnitten werden könnten.

Oberbürgermeister Kucher bestritt dies.

Stv. Mundhaas (Ztr.) schlägt gegenüber den Vorschlägen der unabhängigen Redner eine Vereinigung des Betriebes vor. Vor allem gelte das für die Verwaltung. Mit dem gegen. Erfurter System könnten mindestens 12 Beamte gespart werden. Auch in bezug auf überflüssige Beleuchtung könnte manche Arbeit gespart werden. Der Verkehr müßte sich überhaupt etwas beweglicher zeigen. Hier scheinen die Kontrollen nicht genug Erfahrung zu besitzen. Die Abnommentationen müßten ohne Ausnahme vorgezogen werden. Bei der Anstellung der Kontrollen sollte nicht die politische Gesinnung maßgebend sein, sondern hier sollte auch der Satz gelten: „Freie Bahn dem Tüchtigen.“

Bürgermeister Kucher erwidert, daß die Straßenbahnkommission sich mit den Anregungen beschäftigen werde.

Stv. Zimmermann (Soz.) spricht eingehend zur Tarifpolitik. Die grundsätzliche Stellungnahme zu dem Einheitsstarif stehe durchaus im Einklang mit der von seiner Partei vertretenen Siedlungs-politik. Die Straßenbahn funktioniere heute besser wie nach den ersten Monaten nach dem Kriege. Der Güterförderung müsse mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. In Karlsruhe sei man in dieser Beziehung nachahmenswert vorgegangen. Im Prinzip seien seine Freunde keine Gegner in der Frage der Kommunalisierung des Verkehrs wesens, aber bei der näheren Betrachtung des vielfältigen Verkehrs wesens zeige sich doch, daß die Kommunalisierung des Verkehrs wesens wohl keine Verbesserung der städtischen Finanzen bedeuten würde.

Stv. Kaiser (Ztr.) schlägt in anbezug der beim letzten Hochwasser in Erscheinung getretenen Kommissarien der Linie nach Freudheim im Bau einer Zweiglinie, etwa von Brown, Boveri u. Co., Käpfertal ab, vor. Bei der erwartbaren Tarifserhöhung bietet Redner, die Schülerfahrkarten unter seinen Umständen zu erhöhen.

Stv. Robert Haas (Dem.) wünscht, daß die Lehrer, die in einer bestimmten Entfernung von ihrer Wirkungsstätte wohnen, eine Streckentaxe erhalten.

Stv. Jepselohn (Dem.) bringt zum Ausdruck, daß seine Fraktion sich gegen die vorgeschlagenen Kommunalisierungsanträge erkläre.

Stv. Dr. Wittsack (Deutschl.) kommt auf die Ausführungen des Stv. Mundhaas zurück, und stimmt darin überein, daß den Leitern der städtischen Betriebe mehr Freiheit gegeben werde. Dies liege im Interesse der Stadt. Die Pfleger, die kürzlich genehmigt wurden, bedeuten eine Erleichterung, aber keine Erleichterung. Redner tritt sodann für eine Verbilligung der Straßenbahnkarte ein, um zu einem Einheitsstarif zu gelangen.

Stv. G. G. (Soz.) bringt die Vertheilung der Freudenheimer Straße auf die vertheilte Anlage des Hochwasserhochwassers zurück. Es sei ein derart mangelhafter Hochwasserlauf, daß er jeder Beschreibung spottet. Redner regt an, Schadenersatz zu verlangen, und Maßnahmen zu treffen, daß derartige Hochwasserwimmungen verhindert werden.

Stv. Seizinger (U. S. P.) gibt nochmals den Antrag seiner Fraktion bekannt und tritt insbesondere dafür ein, daß auch die Firma Reichert & Söhne kommunalisiert werde.

Stv. Hoff (U. S. P.) kommt auf die Ausführungen des Stv. Jepselohn zurück, der den Sachverhalt über Heidelberg nicht richtig dargestellt habe.

Stv. Dr. Hirschler (Soz.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese nicht gegen den Antrag der U. S. P. sei.

Stv. Schweizer (Soz.) wünscht, daß Mittel und Wege zum Bau der Straßenbahn nach Sandhofen doch gefunden werden, wenn seitens der Stadtverwaltung die nötigen Schritte bei der Regierung unternommen werden.

Stv. J. H. J. spricht zu dem Antrag der U. S. P., der ihm nicht sympathisch ist. Die Betriebe sollten frei bleiben. Wenn der Zentner Heu 100 M. koste, könne man nicht kommunalisieren. Eine Kommunalisierung in heutiger Zeit sei nicht denkbar. Es würde die Stadt teuer zu stehen kommen. Er für seine Person stimme gegen den Antrag.

Bürgermeister Kucher erklärt, daß seitens der D. E. G. alles geschieht, um die Erzielung der Linie nach Sandhofen baldigst in Angriff zu nehmen. Ein Verschulden der D. E. G. liege daher nicht vor. Es liege lediglich in den Zeitverhältnissen, da die Firmen erklärten, zur Zeit nichts liefern zu können. Der Einheitsstarif für die Straßenbahn habe viel bestechendes. Die Verwaltung sei absolut nicht dagegen. Aber die Preise der Kohlen sind so hoch geworden, daß man den Tarif erhöhen und sich daher von dem Einheitsstarif weiter entfernen müsse. Was die Hochwasserhöhen anbelangt, so liege das Gebiet nicht im Hochwasserbereich. Schadensansprüche können daher nicht gestellt werden. Es ist immer gesprochen worden von den vielen Freibeträgen der städtischen Betriebe. Den Zuschüssen von 5 Mill. M. ist entgegengehalten eine Mehreinnahme von 7 Mill. M. Mit hin ergebe sich ein Ueberschuß von über 1,7 Millionen M.

Stv. Wolfes (Deutschl.) regt an, durch einseitige Einstellung eines Omnibusbetriebes den Verkehr nach Sandhofen aufzunehmen.

Stv. Reihner (Soz.) stellt dem Antrag der U. S. P. sympathisch gegenüber.

Stv. Wager-Dinkel (Dem.) bemerkt, daß die Preissteigerung der Angebote vielfach darauf zurückzuführen sei, daß die Angebote zu lange in den Kommissionen liegen blieben. Zum Beweise dafür führt Redner einen Fall an, nach dem ein kürzlich eingereichtes Angebot von 90 000 M. um 40 000 M. gestiegen sei.

Oberbürgermeister Dr. Kucher entgegnet, daß sowohl ihm wie auch den Amtsvorständen nichts davon bekannt sei, er jedoch die Sache untersuchen lasse.

Oberbürgermeister Kucher geht sodann auf die einzelnen Ausführungen näher ein. Bezüglich der Anträge der U. S. P. erklärt das Stadtoberhaupt, daß er trotz des formellen Mangels des Antrages dafür ist, daß eine öffentliche Kommission eingesetzt wird.

Zu Pol. Industriehofen bringt Stv. Wager-Dinkel (Dem.) Wünsche bezüglich des Ausbaues des Industriehofens vor.

Direktor Dr. Barisch bemerkt, daß das Ausbauprojekt fertig gestellt sei und in den nächsten Tagen einer engeren städtischen Kommission vorgelegt werde.

Oberbürgermeister Kucher gibt Kenntnis von der Stellung eines Antrages seitens der U. S. P., die Klassenordnung im Verkehrs wesens aufzuheben und die Kosten allgemein auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Stv. K. H. M. (U. S. P.) verlangt die Abschaffung der Klassen bei Beerdigungen sowie Uebernahme der Beerdigungskosten auf die Stadt.

Stv. Boges (Soz.) wünscht Verbesserung der Brunnenvorhältnisse auf dem Friedhof in Käpfertal.

Stv. Reihner (Soz.) ist gleichfalls für Abschaffung der Klassen bei Beerdigungen. In den Vororten blieben die Leichen noch im Hause. Hier müßte ebenfalls ein Zwang zur Ueberführung der Leichen nach der Leichenhalle eingeführt werden. Redner verweist sodann auf die verwaisten Gräber und verlangt, daß sich die Stadt um diese Gräber kümmert.

Stv. Dr. Woelke (U. S. P.) stellt die Tote zu sozialisieren (Heiterkeit).

Oberbürgermeister Dr. Kucher wirft die Frage auf, ob es wirklich absolut notwendig und von irgend einem höheren Gesichtspunkt aus berechtigt sei, in heutiger Zeit die Bestattung auf städtische Kosten zu übernehmen. In heutiger Zeit darf man der Stadt keine neuen Lasten aufbürden. Es wäre sehr ermutlich, wenn unsere Friedhöfe schöner und mehr einheitlicher aussehend würden. Das kann man aber nicht heute durch eine Resolution beschließen.

Stv. Seizinger (U. S. P.) will Auskunft darüber, warum über die Resolution der U. S. P. abgestimmt werden solle.

Oberbürgermeister Dr. Kucher erwidert, daß er die Abstimmung zulasse, um einem Rangel der Geschäftsordnung abzuheben.

Die hierauf vorgenommene Abstimmung über den Antrag der U. S. P. wird in zwei Teilen vorgenommen. Die Aufhebung der Beerdigungskosten wird einstimmig angenommen, die Uebernahme der Beerdigungskosten auf die Gemeinde also auf die Umlage wird mit 33 gegen 33 Stimmen angenommen. Hierfür stimmen die Sozialdemokraten wie die U. S. P. geschlossen, die anderen Parteien dagegen.

Bei Titel VI Öffentliche Abgaben spricht sich Stv. Seizinger gegen die indirekten Steuern aus.

Stv. Wendling tritt für Erhebung der Wertzuwachssteuer bis zur Höchstgrenze ein.

Bürgermeister Kucher bemerkt, daß dieser Vorschlag bereits beim Stadtrat behandelt werde.

Zu Titel VIII Hauptverwaltung beantragt die U. S. P. die Gründung einer eigenen städt. Wäckerlei und die Herausgabe eines städt. Inseratenblattes.

Stv. Jepselohn (Dem.) fragt, ob sich die U. S. P. bei Stellung des Antrages auch der Konsequenzen bewußt gewesen wäre, die in bezug auf die Materialbeschaffung, wie Papier, Weiz usw. im Wege stehen.

Stv. K. H. M. (U. S. P.) wendet sich entschieden gegen die Aufassung, daß ein städtisches Inseratenblatt nicht rentabel wäre. Diese Zeitung würde der Stadt nach seiner festen Ueberzeugung eine Einnahmequelle von hunderttausenden, ja Millionen von Mark (?) zu schaffen. In Karlsruhe bestünde eine städtische Druckerei, die nach den vorliegenden Informationen sehr rentabel sei.

Stv. Drehsch (Soz.) spricht von einer Verzerrung der Auffassungen in der Frage der Kommunen. Er könne sich nicht anmerken, wie z. B. die Abonnenten für das städtische Inseratenblatt gewonnen werden könnten. Zwangsweise geht das nicht.

Stv. Wolfes (Deutschl.) glaubt, es wäre eine Kur Dr. Eisenbarts, wenn der Antrag der U. S. P. angenommen würde. Auf diese Art könne nicht gespart werden. Ich glaube, da sind hintergedanken dabei (Zurufe: Sehr richtig!) Für ein städtisches Inseratenorgan liegt kein Bedürfnis vor. Wenn trotzdem die Möglichkeit bestünde, bei diesem städtischen Zeitungsunternehmen etwas zu verdienen, so wäre ich trotzdem dagegen. Mannheim ist groß geworden durch die Privatinitiativen. Es liegt absolut kein Anlaß vor, diese Privatinitiativen einzubüßen. Wert-würdig müßte es einem an, daß jeder Einwohner dieses städtische Blatt lesen soll. Man bekommt da bereits einen kleinen Vorgeschmack von der Sozialisierung. Man kommt zu der Ueberzeugung, die „Tribüne“ steht nicht mehr, deshalb muß man etwas anderes machen. (Zurufe: Sehr richtig.)

Stv. Brämmer (U. S. P.) verweist sich gegen den Unter-tan, als ob die U. S. P. bei ihrem Antrag parteipolitische Momente im Auge gehabt habe. Die geschichtliche Entwicklung werde der U. S. P. in ihren Anträgen recht geben.

In der Abstimmung wird der Antrag auf Ernennung einer öffentlichen Kommission, die die Frage der Schaffung eines städt. Inseratenblattes prüfen soll, mit 33 gegen 33 Stimmen angenommen.

Stv. Böttger (Soz.) betont, daß die Kriegsumwertung die Pflicht habe, die f. H. als Vorfuß gegebenen Beiträge wieder einzuziehen. Wer in der Lage ist, diese Vorfüße zurückzubehalten, müsse dies tun.

Stv. Wolfes (Deutschl.) spricht über das Mietpreisungesamt und verlangt Einführung von Gebühren. Des Amt ist so in Anspruch genommen und überlastet, daß Abhilfe getroffen werden müsse.

Stv. Gremm (Ztr.) kommt auf die ungeheure Holzvertheilung zu sprechen. Auch dürfe solch nasses Holz überhaupt nicht mehr ausgegeben werden.

Stv. Dörner (Soz.) wendet sich an das Lebensmittell...

Stv. Kellenberg (Soz.) steht auf dem Standpunkt, daß...

Stv. Lehmann (Soz.) ergeht sich in längeren Ausführungen...

Um 7 Uhr stellen die Pressevertreter ihre Tätigkeit ein.

Unter VIII. Sprachen, wie uns mitgeteilt wird, noch mehrere...

Betrachtungen über die gestrige Bürgerauschuss-Sitzung.

Die gestrige Bürgerauschuss-Sitzung, in welcher als einziger...

Die finanzielle Zukunft der Stadt ist das „verheerendste Bild von...

Das Ergebnis der gestrigen Sitzung war die Tatsache, daß...

Wird dem Plane der Schaffung einer städtischen Druckerei...

Amtsblatt mühte von jeder Haushaltung gelesen werden, da es ja...

Wir möchten dem Herrn Stadtrat raten, sich künftighin erst...

Stv. Dr. Jesellahn trat mit erschütternder Entschiedenheit...

Auch Stv. Wölke, der zur Deutschen (liberalen) Volkspartei...

Eine längere Auseinandersetzung entspann sich vor der Kommun...

Zu Beginn der Sitzung wurde die Antwort auf die Anfrage...

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsitzung vom 19. Febr. 1920.

Durch die neuerliche Erhöhung der Gehälter der Beamten und...

Infolge des weiteren Harten Steigens der Kohlenpreise müssen...

58 Bg. für jedes im Geldbeträge befindliche 10 Bg.-Stück; der...

Zur Beschaffung von 15 Anhängewagen für die...

Den vollbeschäftigten städtischen Arbeitern und Ar...

Gleichzeitig wird den Beamten und Angestellten eine...

Infolge dieser Maßnahmen ist im Vorausschlag für 1920 die...

Für jeden in der Straßenbahn aufgefundenen...

(Schluß folgt.)

Die Verordnung über die Einstellung und Entlassung von...

Verdigung Josef Bornhofens. In überaus großer Anzahl...

Vergnügungen.

Robaret Kumpelmaier. Für heute Samstag haben die erst...

Aus dem Lande.

Brühl, 19. Febr. Vergangens Nacht sind zwei Ketten...

Ebertach, 18. Febr. Die Rodenauer Jagd, die am...

Sportliche Rundschau.

Waldhof-Sportplatz. Sonntag Nachmittag empfängt der Waldhof...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 7 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (16, 17, 18, 19, 20, 21), Bemerkungen.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Table with 2 columns: Datum, Bemerkungen.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, etc.

# Handel und Industrie.

## Der Stand der neuen Aussenhandels-Organisation.

□ Berlin, 20. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber das Problem Aussenhandel und Wirtschaftseinheit verbreitet sich der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt heute in einem Aufsatz im „Vorwärts“. Zunächst verbreitet sich Herr Schmidt über die Durchführung der Verordnung vom 20. Dezember über die Ausfuhrabgaben.

Danach ist die Bildung von Außenhandelsstellen und die Umwandlung von Zentralstellen in Außenhandelsstellen in vollem Gange. Fertig sind eine Außenhandelsstelle für Eisen und Stahlwaren, für Feinmechanik und Optik, für die Holzverarbeitende Industrie und für Steine und Erden. Die Umwandlung der Zentralstelle für Maschinen und Fahrzeuge in eine Außenhandelsstelle steht nahe bevor, ebenso die Errichtung von Außenhandelsstellen für Schuhwaren und Faserstoffe. Die Organisation zur Preisprüfung auf dem Gebiete der Textilindustrie wird vorbereitet. Eine Außenhandelsstelle für Holz wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats ihre Arbeiten aufnehmen können. Neuerdings wird auch an dem Plan der Errichtung einer besonderen Außenhandelsstelle für den Exporthandel gearbeitet.

Herr Schmidt muß freilich zugestehen, daß das Reich immer noch nicht die Macht habe, eine Ausfuhrabgabe praktisch durchzuführen. Das Loch im Westen ist trotz der Ratifikation des Friedensvertrages geblieben und die maßgebenden Kreise der linksrheinischen Wirtschaft sind leider der Durchführung einer Außenhandelskontrolle im besetzten Gebiet durchaus abgeneigt.

## Zur Frage des Rücktritts von Lieferungsverträgen.

Der Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsamt hat in einer seiner letzten Sitzungen, der der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts Geh. Oberregierungsrat Lucas, sowie eine große Anzahl führender Industrieller als Sachverständige beiwohnten, an die Reichsregierung einstimmig das Ersuchen gerichtet, mit Beschleunigung eine Verordnung zu erlassen, durch die im schiedsgerichtlichen Verfahren die Möglichkeit des Rücktritts oder der Wandlung von Lieferungsverträgen geschaffen werde, die vor dem 1. Juli 1919 abgeschlossen wurden, und zwar unter Umfassung auch jener Lieferungsverträge, die bereits rechtskräftig geworden sind. Für gegenwärtig oder künftig abzuschließende Lieferungsverträge wurde eine gleiche Regelung grundsätzlich als für nicht erforderlich erachtet. Bei Lieferungsverträgen, die nach dem 1. Juli 1919 abgeschlossen sind, wurde die Anrufung eines Schiedsgerichts nur dann für zulässig erklärt, wenn die Parteien schon bei Vertragsabschluss die Anrufung eines Schiedsgerichts auf Grund der Verschlechterung der Valuta oder Verteuerung der Selbstkosten ausdrücklich vereinbart haben.

Der Wirtschaftsrat hat die Reichsregierung gleichfalls ersucht, darauf hinzuwirken, daß, falls das Handwerk die Aufnahme der Schiedsgerichtsklausel bei Abschluß von Verträgen mit Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden fordert, die Behörden diesem Wunsch Rechnung tragen. Bei Lieferungsverträgen mit Ausländern sollen die Schiedsgerichte, die in der Form von besonders über das ganze Reich verteilten Senats des Reichswirtschaftsgerichts gedacht sind, eine Entscheidung erst nach Anhörung der jeweils in Frage kommenden Außenhandelsstellen fällen.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Febr. (Drahtb.) Das Geschäft war nicht sonderlich lebhaft und die Tendenz blieb mit wenig Ausnahmen gut behauptet. Unter den Lombardwerten waren Lombarden etwas reger umgesetzt. Gegenüber den Mittagsschlusskursen setzten Phönix-Bergbau höher ein, verloren aber im Verlaufe 10%. Mexikanische Anleihen waren gebessert. Feste Haltung bewahrten Kriegsanleihen, die 70 umgingen. Unter großen Schwankungen wurden im freien Verkehr genannt: Heldburg 313-305, Canada 1700 und Deutsche Petroleum 575.

## Mannheimer Effektenbörse.

Interesse bestand gestern hauptsächlich für Industrie-Aktien und wurden Benz, Rheinische Elektrizität und Zuckerraffinerie Waghausel zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Gleichfalls höher sind Mannheimer Gummi 350 G., Schlinck 380 G. und Unionwerke 190 G. Von Bankaktien Südd. Disconto bei 160% gefragt.

## Berliner Metallbörse vom 20. Februar.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	17. Febr.	20. Febr.
Elektrolytkupfer (wire bars)	4625	4549
Raffinadekupfer (99-99,3%)	3500-3550	3700-3800
Höfnerweicheisen	1725-1750	1800
Höfnerrohblech (Synth.-Preis)	650	650
do. (im freien Verkehr)	1450	1650
Mittelnaluminium (98-99%)	6200-6300	6000-6100
Bankzinn	14500-14500	14100-14200
Höfnerzinn (99%)		
Reinnickel (98-99%)	8000-8200	7900-8000
Antimon (Regulus)	2300-2400	2400

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.G. Berlin.

Die Ertragsnisse dieser Gesellschaft sind in dem am 30. September 1919 abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich zurückgegangen. Immerhin würden sie genügt haben, um die in den früheren Jahren verteilte Dividende von 5% zur Ausschüttung zu bringen, wenn die Gesellschaft nicht dadurch, daß sie die Zinsen einer in der Schweiz aufgenommenen Anleihe in schweizerischer Währung bezahlen muß, zu außerordentlichen Ausgaben gezwungen wäre. Aus diesem Grunde kann, wie im Vorjahre, eine Dividende nicht zur Ausschüttung gelangen. In der Bilanz sind die Warenbestände und die Bankguthaben auf 104 Millionen M (i. V. 269 Millionen M) zurückgegangen, die Debitoren von 19,89 Mill. M auf 14,35 Mill. M, wozu die Anlagen in Wertpapieren und Kommerzialsbeteiligungen mit 65,24 Mill. M (54,14 Mill. M) verbucht sind, bei unverändertem Aktienkapital von 30 Mill. M und 35,45 Mill. M (36,14 Mill. M) Obligationen werden Beteiligungen von 10,81 Mill. M (6,43 Mill. M) ausgewiesen. Unter den Obligationen-Anleihen ist die in der Schweiz aufgenommene von 10 Mill. Franken mit 8,09 Mill. M aufgeführt.

Steuer-Kurszettel. Der Reichskanzler veröffentlicht einige Änderungen, Ergänzungen und Berichtigungen des vorläufigen Steuerkurszettels vom 30. Juni 1919.

Die Versorgung der Zementwerke mit Kohlen. Der Reichskohlenkommissar hat nach längeren Verhandlungen jetzt in eine bessere Kohlenversorgung der Zementwerke mit rückwirkender Kraft vom 1. Februar ab eingewilligt. Inbezug auf die Kohlenversorgung wird die Zementindustrie jetzt in Klasse I unter die lebenswichtigen Betriebe eingereiht.

Lederwerke Rothe A.G. in Kreuznach. Auf Grund der am 20. Dezember beschlossenen Kapitalerhöhung ist nunmehr seitens der Aktionäre das Bezugsrecht vom 21. Februar bis 13. März und zwar in Mannheim bei der Rheinischen Credit-

bank auszuüben. Die Einzelheiten hierüber finden sich an anderer Stelle, worauf hiermit verwiesen sei.

Neues Braunkohlenwerk in Württemberg. Auf Grund der Mutung vom 20. Dezember 1919 hat das Württembergische Oberbergamt dem Kaufmann Josef Friach in Stuttgart unter dem Namen „Herta“ das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Neutrauchburg, Beuren und Christhofen, Oberamt Wangen gelegenen Grubenfelde von 1954192 Quadratmetern Flächeninhalt zur Gewinnung der in diesem Grubenfelde vorkommenden Braunkohle verliehen. Es handelt sich um eine hochwertige Braunkohle von ungefähr 4300 Kalorien Heizwert.

Leipziger Hypotheken-Bank zu Leipzig. Der Ueberschuß beträgt 1 571 927 M (i. V. 1 721 545 M), woraus wieder 8% Dividende ausgeschüttet werden. Das Institut blieb auch diesmal von Kapitalverlusten verschont. Die Kursverluste auf Wertpapiere betragen 720 000 M, die von der Spezialreserve II abgeschrieben wurden. Die Zinsrückstände haben sich wesentlich verringert. Die Generalversammlung findet am 18. März statt.

Vertreter für die Leipziger Messe. Das Meßamt für die Musterwesen in Leipzig hat den Fabrikanten Heinrich Noll, Inhaber der Firma Fleck u. Co., Peltschenfabrik, in Unterschwarzach zu seinem ehrenamtlichen Vertreter für den Handelskammerbezirk der Kreise Heidelberg und Mosbach ernannt. Firmen oder Personen, welche die Leipziger Messe als Käufer oder Aussteller zu besuchen gedenken, erhalten von genanntem Herrn bereitwilligst eingehende Auskunft erteilt.

oc. Sanierung der Altbahn. Ettlingen, 20. Febr. Die von der Gesellschaft der Altbahn einberufene Obligationen-Gläubiger-Versammlung, die über die Sanierungsvorschläge der Bahn durch Aussetzung der Zinszahlung sich schlüssig machen sollte, war infolge ungenügender Vertretung der Obligationenbesitzer nicht beschlußfähig.

## Neueste Drahtberichte.

### Zur Frage der Vertragstreue.

\* Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach einer Erklärung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung geht die übereinstimmende Auffassung der Behörde dahin, daß die Voraussetzungen der Preisbestimmungen des geschlossenen Vertrages grundsätzlich von diesen Bewilligungen oder Nichtbewilligungen nicht berührt werden. In einer Anzahl von Fällen ist festgestellt worden, daß deutsche Lieferer die Verweigerung der Ausfuhrbewilligung vorgeschützt haben, um von ihren Vertragsverpflichtungen frei zu kommen. Im Interesse der gesamten deutschen Industrie sind derartige Vorfälle aufs Schärfste zu verurteilen. Es stehen dem Einfuhrkommissar Maßnahmen zum unmittelbaren Einschreiten gegen solche Vorkommnisse nicht zur Verfügung. Die ausländischen Käufer müssen vielmehr den ordentlichen Rechtsweg beschreiten.

Neue Bestimmungen für Uebertragung von Malzkontingenten.

\* Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der Verordnung über die Malzkontingentierung der Bierbrauereien u. den Malzhandel vom 22. Sept. 1919 neue Ausführungsbestimmungen für die Uebertragung der Malzkontingentierung erlassen, die auch für Bayern, Württemberg und Baden gelten. Der Höchstpreis des Kontingents ist bei Jahresübertragungen auf 200 M für den Doppelzentner Malz belassen, bei Dauerübertragungen auf 80 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt worden. Der Mälzungslohn, der bei Mitveränderung in eigener Mälzerei hergestellten Malze berechnet werden darf, ist auf 22 M für den Doppelzentner erhöht worden.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

## Andreas Götzelmann

Veteran 1870/71

Im Alter von nahezu 71 Jahren heute nacht sanft entschlafen ist.

Heidelberg, Pendenheim, Öbrütz, Erding, Fürth i. B., Dertingen, den 20. Februar 1920.

Um stille Teilnahme bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung findet am Montag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Heideberger Leichenhalle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten man absehen zu wollen. Dies statt jeder besonderen Anzeige. Trauerhaus: Untere Neckarstrasse 64 Heidelberg.

## Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Ernestine Conrad

geb. Walther

Im Alter von 63 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet heute nacht um 1 Uhr heimzuholen.

In tiefem Schmerz:

Familie Carl Conrad

Lilly Conrad

Familie C. Theo Kinzig

Familie Walther.

MANNHEIM, (Gontardstr. 4), 21. Febr. 1920.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters

## Josef Bornhofen

herzlichen Dank. Besonders gedacht sei an dieser Stelle Herrn Dr. Deibel sowie den barmh. Brüdern für die liebevolle Behandlung u. Pflege des Verstorbenen, dem Schillerverein E. V., Gesellschaft Feuerlö. E. V., St. Nikolaus-Schifferverein, sowie Direktion u. Personal vom Künstlertheater Apollo für die Beteiligung und Verehrung beim Begräbnis. Für die prächtvollen Blumen- und Kranzspenden aus allen Kreisen der Bürgerschaft unsern innigsten Dank.

Mannheim, Parkring 21, den 20. Februar 1920.

Clara Bornhofen

Familie Heinrich Bornhofen

Familie Engelfried. B4374

## Handelskammer

für den Kreis Mannheim.

Die von den Rechnungsprüfern richtig bestimmte Jahresrechnung der Handelskammer für das Jahr 1919 sowie der Bericht für das Jahr 1920 liegen gemäß Art. 22 des Statuts am 14. d. Mts. zur Ansicht der Wahlberechtigten auf dem Büro, B 1, 7b, auf Mannheim 20. Febr. 1920. Engelb. Dr. Blaufeld.

## Beluchtungs-körper

für Stab- und Schwachstrom

Heta- und Koch-apparate

Mannheimer Elektro-Centrale

E 2, 16.

Telephon 6376.

57

## Statt Karten.

Ihre Vermählung besetzen Sie anzudeuten B4517

Jacob Helfrich

Else Helfrich

geb. Meffner.

Mannheim-Waldhof, 21. Febr. 1920.

Oecuvstr. 16.

## Ludwig Baumgarten

Rosa Baumgarten

verw. Fleischhader geb. Durlacher

Vermählte B4559

Hockenheim, Karlsruhestraße 7.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. jur. Rudolph Luyken

Eise Luyken

geb. Erkenbölling

Duisburg. Mannheim

B4527 Neckarpromenade 36.

Friß Rißt

Clara Rißt

geb. Keller B4400

Vermählte

Mannheim

R 7, II Februar 1920

Hermann Barry

Sofie Barry

verw. Holzapfel geb. Reize

Vermählte B4599

Mannheim, den 21. Februar 1920.

## Statt Karten!

B4508

Räthi Stadel geb. v. v. v.

Willi Maier

Verlobte

Seilerstraße 14

Mannheim, 22. Februar 1920.



## Uhren-Reparaturen

jeder Art 528

Taschenuhren, Wanduhren und Wecker

werden schnell u. billig und Garantie

ausgel. Nehme auch Gold- u. Silber-

arbeiten an. Trauringe werden ange-

Uhrenwerkstatt

E 2, 9 H. Soanowski. E 2, 9

## Braune Herrenstiefel

sowie Knabenstiefel, schw.

wieder eingetroffen. B4467

L 4, 4. Hans Otto L 4, 4.

Aus der Gefangenenschaft zurückgekehrt, ist uns im Durchgangslager Mannheim ein bis in die kleinsten Einzelheiten bis ins Detail gelullter Empfang zuzufinden. Bewegten Herzens sprechen wir der Stadt Mannheim, allen Bürgern, die um unser Wohl bemüht gewesen, sowie ihren rühmlichen Mitarbeiter, besonders aber auch den Herren Dienern des Bagers unseren tiefgefühlten Dank aus. B4576 Die ehem. P. G. d. L. Komp. d. Outag Mannheim (18.-20. Februar 1920.)

## Zahn-Ateller.

Habe meine Praxis von R 6, 13 nach

H 5, 20

verlegt. B4519

Rich. Pfeiffer, Dentist.

## Erstkl. EBzimmer-Teppich

zu kaufen gesucht.

Eingebote unter T. K. 110 an die Geschäftsst. 3024



Offene Stellen

Elektro-Kaufmann

bewandert in allen kaufmännischen Sparten und an selbständigen Arbeiten gewöhnt, von erster Spezialfirma gesucht. Angebote unter S. U. 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2556

Lebensversicherung

mehrere tüchtige Platzvertreter u. -Inspektoren (möglichst Fachleute) gegen Provision und festen Gehalt. Bewerbungen werden eingereicht. Schriftliche Bedingungen erbeten an die Bezirksdirektion Mannheim, Kaiser-Ring 4/5 des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins a. G. in Stuttgart.

Bedeutende süddeutsche Firma

Metallabteilung tüchtigen jungen Herrn

zur Unterstützung des Abteilungsleiters. Bewerber aus der Metallbranche wollen entsprechende Angebote einreichen unter T. M. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2623

Buchhalter

jüngerer, bilingualer, mit dem Berufsamt vertraut, auf 1. April oder früher gesucht. Bewerbungen erbittet man sofort einzureichen an General-Agent W. Rothermel, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 10. 2185

Größeres industrielles Unternehmen

des Maschinenbaus und elektrischer Apparate. Reibmaschinen herstellt, sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen selbständig arbeitenden

Bestell-Ingenieur

zur Entlastung und zeitweisen Vertretung des Abteilungsleiters. Das Arbeitsgebiet ist sehr vielfältig, auch sind einige kaufmännische Kenntnisse und die Fähigkeit zur Erledigung technischer Briefwechsel erwünscht.

Kurze arbeitsfreie, verantwortungsbewusste Herren wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche und einzelner Leistungen einreichen unter T. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2634

Feuerversicherung. Stenotypistin

1. Entwerfer Volontär od. Lehrling

letzt aber später gesucht. Angebote erbitte, zunächst nur schriftlich. 2622

W. Rothermel, Generalagent Karlsruhe i. B., Douglasstr. 10.

Pförtner gesucht!

Kriegsbeschädigter (als schwerbeschädigt geltend) energischer Mann, für Fabrik mit größerer Arbeiterzahl. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T. N. 113 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2565

Buchhalterin.

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, welche an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind und über schöne Handschrift verfügen. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote unter S. X. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2565

Für das Direktionsbüro einer größeren Gesellschaft wird zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und schneller Auffassungsgabe gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen unter T. N. 114 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbet. 2632

Perfekte Kurz- u. Maschinenschreiberin

sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Arthur Haendler, G. n. d. H. Stabighausstr. 15. Industriehofen d. Elektr. Werk. 4410

Vertreter für den Verkauf patentierter, elektrischer Haartrocken- und Ondulier-Apparate

Haartrocken- und Ondulier-Apparate gesucht. Sehr verdienstliche, keine Kräfte. Firmen und Bewerber wollen Angebote unter X. S. 43 an die Geschäftsstelle einreichen.

Redegew. Mann

für Mannheim und Umgebung gesucht. 24457

Hoher Verdienst!

Suche noch einige 24477

Tüchtige erste Putz-Verkäuferinnen

mit gut. Fachkenntnissen per sofort gesucht. 1555

Köchin

in kleinen kinderlosen Haushalt (Stagenwohnung) Zimmermädchen vorhanden. Frau Generalkonsul Reiser Sophienstr. 14. part. Ein hübsches, ehrliches Mädchen 1825

Verkäuflerin

in Delikatessen und Süßwaren per sofort gesucht. 24453

Anfängerin

für Bedienung d. Schreibmaschine und einl. Büroarbeiten. Stenographiekenntnisse sind in gutem Maße vorhanden. 24198

Schneiderinnen

für Atelier Damen-Konfektion p. sofort gesucht. 24396

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie bei gutem Lohn ist gef. Badenia-Basar Marktstr. 11, 4-6 Ein solches, fleißiges, zuverlässiges 1879

Alleinmädchen

das die Hausarbeit versteht, für kleineren Haushalt bei guter Behandlung und gutem Lohn per sofort oder 1. März gesucht. Bewerbungen nachm. 3-6 Uhr. 24396

Studierender

in Praxis i. d. Stenographie, per sofort in Maschinenschreiben sucht passende Stellung. Angebote unter X. V. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 24473

Werkmeister Hausverkauf. Möbelbranche

durchaus erfahren mit der Ausführung des Innenausbauens, firm in Kalkulation, Schöße und Detail, 3 St. Leiter einer großen Möbelwerkstatt im Rheinland wünscht sich zu verändern in erflössigen Großbetrieb, oder sich an einer Möbelwerkstatt mit Kapital zu beteiligen. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote an Herrn Peter Spengler, Mainz a. Rh., Braunfelsstr. 71, II. (Mittelbau) 2568

Beteiligung! Mit ca. 10000.- Mark

sucht sich langjähriger Kellereinsteiger an rentablen Unternehmen, Handlung oder Fabrik, still oder tätig zu beteiligen. Best. Zuschriften unter X. M. 37 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 24457

Besser. sol. Fräulein sucht Anfangsstellg.

Ansgeb. unt. X. R. 42 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. 24466

Wirtschaftsfräulein

33 J., firm i. g. Hauswesen, f. Küche, Ordnung und Reinlichkeit selbstständig, gr. Geschäftskunde, gut in Buchführung, gut in Korrespondenz, gut in Besorgung der Hausarbeiten. Angebote erbeten unter X. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 24460

Junge Frau

sucht Arbeit im 24470

Flicken u. Ausschern

Engel unt. X. T. 44 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. 24460

Lehrlingsstelle

in besserer Buchhandlung. Angebote unter W. X. 23 an die Geschäftsstelle. 24419

Verkaufe

50% Reichsanleihe. Eleganter Kinderklappwagen mit Dach zu verkaufen. 24310

Cello

nebst 3 Geigen zu verkaufen. 24329

1 Herrenrad

2 Herrenräder gebraucht, alles mit Freilauf und Verstellung zu verkaufen. 24333

Kaufmann

25% Jahre alt, mit hoh. Schulbildung, erfahren in allen Büroarbeiten, sucht für sofort Stellung. Angebote unter X. A. 26 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 24450

Größer Pelzmantel

(neu) mit edl. russ. Pelzwerk, gut erhalten, seltenes Stück befindet sich als Automaten. 24509

2mal 10 m Stoff

rot und langhaarig, zu Jackenfutter, Gardinen oder Dekoration geeignet, preiswert zu verkaufen. 24473

Ueberzieher

für kleine Fig. billig zu verkaufen. 24473

2 Herrenanzüge

1 Satway u. 1 Smoking-Anzug (Normalgröße 170) in tollerem Material zu kaufen gesucht. 24448

Diplomaten-Schreibtisch

solide Schreibtischmaschine, 3-fachhand zu kaufen gef. Best. Angeb. unt. X. L. 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 24453

Schreibmaschine

mit Schriftrolle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 24429

Reißzeug

(Rechter) zu kaufen gesucht. 24429

Beißzangen

Werkzeuge aller Art sowie Holzrechen

Kinderwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. 24429

Miet-Gesuche

Wohnung von 7 oder 8 Zimmern in Freiburg i. Br. in guter Lage, entsprechende Wohnung von 6-7 Zimmern in Mannheim zu mieten gesucht für sofort. Angeb. unter X. P. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 24468

Wirtschaft

oder geeignetes Lokal zur Errichtung einer Kaffee-Stuben mit Konditorei zu mieten gesucht. Angebote unter Y. Q. 66 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 24225

2 Zimmer und Küche

in gutem Hause. Angebote unter St. 504 an d. General-Agent, Zweigstelle Wollschloßstr. 6. 24425

Allein stehender Kaufmann

sucht für sofort od. später für sich ein 24504

Zimmer

zwecks Einrichtung eines Büros. Angebote unter V. G. 57 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. 24486

Tausche

meine in der Schimperstr. gelegene 3 Zimmern-Wohnung mit Zubehör gegen ebenfalls oder groß in Heidelberg. Anfragen unter X. X. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 24486

Wohn- u. Schlafzim.

von jungem, kinderlosen Ehepaar, es mit voller Pension und Klavierbenutzung, jedoch nicht Bindung. 24487

Vermietungen

Bureau-Räume parterre mit Souterrain in gutem ruhigen Hause der Weißhofstr. 1. Juni zu vermieten. 1276

Läden

Magazin Fabrikräume vermietet Immobilien-Büro Levi & Sohn Q. 1, 4, Delfenstr. Tel. 503 (Org. 1262).

Für Hotels und Restaurants

geeignet, sind aus den Beständen eines Kaufhauses eine größere Anzahl veralteter Geschirre als Kaffe- und Tee-Service (1 bis 3 Löffel Service) sowie eine Anzahl Teller, alles gut erhalten, abzugeben. Näheres unter T. D. 104 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2590

Wirtschaftsinventar

Wirtschaftliche, Spulenaufzug, Türen, Windfänger, Uhr, Fenster u. a. Anfragen unter Y. Z. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 24554

Marder-Winterfelle

ausgehäutet, preiswert zu verkaufen. 24351

Feine Violine

über 100 Jahre alt, 24. 300 zu verkaufen. 24374

Tafel-Klavier

(Schubladen), sowie Harmonium zu verkaufen. 24492

Kleiderschrank

in Weißlack, weiß email, billig zu verkaufen. 24394

Einige Gemälde

(Wandmalerei) eines bel. Meisters umständlich preiswert u. vert. zu ver. i. d. Geschäftsstelle. 24514

Rüchenschrank

in der Nähe Friedbrücke bis Friedhof ent. Heidelberg. 24448

Balkon- oder Podestgeländer

zu verkaufen. Arthur Haendler G. n. d. H. Industriehofen beim Elektrizitäts-Werk Ein 1657

Kohlen-Badeofen

sehr gut erhalten, 3 vert. Schwesigstr. 1, 12.

Schuhmachermaschine

1 Fahrrad Schwesigstr. 159 pt.

Brilliant-

zu verkaufen. 24521

Mercedes-Farbbänder

16 mm d. H. 118. zu verkaufen. 24497

Herren-Anzug

für große starke Figur zu verkaufen. 24452

Hut

Schwarzer Hutfreier Nr. 34, 3. vert. 24607

Konfirmations-Kleid

aus prima Stoff, preiswert zu verkaufen. 1661

Herren-Ulster

(Waharbeit) für mittlere Figur, neu angefertigt, aus prima Stoff, preiswert zu verkaufen. 1661

Anzugstoffe

aus prima Stoff, preiswert zu verkaufen. 1661

Gehrock

für starke Figur, zu verkaufen. 24384

Tadellos Frack

(Schubladen) zu verkaufen. A. 2, 7 a. 2. Stod. b. Hüller. 24499

1 Seidenmantel

neu zu verkaufen 24394

Echter Perser-Teppich

1,5x2,2 m preiswert sofort zu verkaufen. 24384

Lärchen-Holz

1 ehm. 30 mm Hart. billig. 24402

Ein kleiner Küchen-Herd

zu verkaufen. 24408

Schwarzes Crep-Seidenkleid

160 cm zu vert. 24388

Kl. Küche

gebraucht, billig zu vert. G. 7, 24. 24475

Großer Füllofen

zu verkaufen. 24447

Eis-Weinschrank

zu verkaufen. 24358

Brockhaus Konvers.-Lexikon

geb. zu vert. 24382

Zwei gebrauchte Mandolinen

zu verkaufen. 24456

**National-Theater.**  
 Samstag, den 21. Februar 1920  
 20. Vorstellung im Abend. B (für II Porten B 25)  
**Die Menschenfreunde**  
 Anfang 6 Uhr. Kleine Preise. Ende 8 1/4 Uhr.

**Apollo obere Säle**  
 Heute u. morgen, abendlich 7 1/2 Uhr  
**Kabarett u. Tanzabend**  
 Sascha Terry, Hedy u. Fredy, F. u. T. Gebert  
 Agl. Maske, Bögler und Kapelle Härzer.

**Städtische Konzerte im Rosengarten.**  
 Sonntag, den 22. Februar  
 abends 7 1/2 Uhr im Nibelungensaal:  
**Heiterer Abend.**

**Mitwirkende:** Alfred Landory vom Nationaltheater  
 Hanni Kuisch  
 Willy Barth  
 das Vokalquartett der Damen  
 Weidmann, Wiesheu,  
 Striede und Böttger vom Sing-  
 chor des Nationaltheaters.  
**Orchesterleitung:** Johannes Heisig.  
 Aus dem Programm:  
**Volkswesen. Moderne Tänze.  
 Heitere Lieder.**  
 Unterhaltungsmusik für Orchester.  
 Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. im  
 Rosengarten. S188

**Der Vorverkauf** (ohne Preiszuschlag)  
 beginnt am Donnerstag.  
 Kassenstunden täglich 11—1 Uhr und  
 1 1/2—4 Uhr, Sonntags 11—1 und 1 1/2 Uhr  
 bis Konzertbeginn. Das Konzert findet  
 ohne Wirtschaftsbetrieb statt.

**Friedrichspark.**  
 Sonntag, 22. Februar, nachmittags 3 Uhr  
**KONZERT**

**Einladung zum Abonnement.**  
 Das Abonnement beginnt am 1. April 1920 und  
 endet mit dem 31. März 1921. S1180  
 Die Beweise für Vorbestellungen betragen:  
 a) für die Einzelkarte Mk. 15.—  
 b) Familienkarten:  
 die erste Karte 15.—  
 zweite 10.—  
 jede weitere 5.—  
 Als zur Familie gehörig betrachtet werden der  
 Familienoberhaupt, seine Ehefrau, seine minder-  
 jährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine un-  
 betrauten Töchter.  
 Anmeldungen für Jahreskarten werden an un-  
 serer Kasse (Einigung zum Part) entgegengenommen  
 und berechtigen jezt schon zum Besuche des Parkes  
 und der Konzerte.  
**Der Vorstand.**

**3 Komponistenabende**  
 Klavierwerke von  
**Brahms - Schumann - Liszt**  
 vorgelesen von  
**Walter Rehberg**

**2. Abend:** Kompositionen von  
 Rob. Schumann  
 Samstag, den 21. Februar, abends  
 7 1/2 Uhr im Harmoniesaal, D 2, 6  
 Tageskarten 5.—, 4.—, 3.— für Schüler  
 halbe Preise. Verkauf: Mannheimer  
 Musikhaus und Abendkasse. 1632

**Jugendtheater — Liedertafelsaal, K 2, 32**  
 Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 1/3 Uhr  
**König Drosselbart**  
 Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei G. Bauer  
 U 1, 4. Sonntag u. 11—12 Uhr i. d. Liedertafel.

**Ludwigshafen a. Rh.**  
**Restaurant Nickel**  
 (früher Schiffler)  
 Bismarckstrasse 88.  
 Reine Pfälzer Weine. Ia. Aktien-Bier.  
 Grosse neuverputzte Nebenzimmer  
 mit Klavier, Dordfelder Billard,  
 Kaffee, warme und kalte Speisen zu  
 jeder Tageszeit. B4169  
 Besuche gerne entgegennehmend  
 Achtungsvoll **Fritz Nickel**  
 früher Storchens Mundeheim.

**Zentralverband der Angestellten**  
 Bezirk Mannheim — Büro U 1, 14.  
 Am Montag, den 23. Februar abends 7 1/2 Uhr,  
 findet im „Ballhaus“ unsere  
**General-Versammlung**  
 statt.

**Tagesordnung:**  
 1. Jahres- und Kassenbericht.  
 2. Neuwahl der Ortsleitung.  
 3. Verschiedenes.  
 Vollzählige Erscheinen erwartet  
**Die Ortsverwaltung.**

**Liederkrantz E. V., Mannheim.**

Samstag, den 20. Februar 1920, abends 6 1/2 Uhr im Museumsaal

**2. KONZERT**

**Mitwirkende:**  
 Herr Jani Szandó, München (Geige)  
 Frau Jane Freund — Nauen (Alt)  
 Der Liederkrantz Chor  
 Das Orchester des Mannheimer National-Theaters  
 Herr Arno Landmann (Orgel)  
 Leitung: Herr Kapellmeister Max Sinsheimer.  
**Vortragsfolge:**  
 1. Ouvertüre zu „Beatrice und Benedikt“ . . . . . H. Berlioz  
 2. Rhapsodie für Alt solo, Männerchor und Orchester  
 op. 53 . . . . . J. Brahms  
 3. Violinkonzert op. 53 . . . . . A. Dvorak  
 4. „Das Meer“ Symphonie-Ode für Männerchor,  
 Solostimmen, großes Orchester und Orgel . . . J. L. Nicolé

**Oeffentliche Generalprobe**  
 Donnerstag, 20. Februar 1920, abends 7 Uhr im Museumsaal  
 Karten zu 2.—, 3.— und 4.— Mk. bei Heckel und im  
 Mannheimer Musikhaus. 2480

**Wirtschafts-Übernahme u. -Empfehlung.**  
 Meiner werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, dass ich meine Wirtschaft von  
**Lange Rötterstrasse 78** nach B 4615  
**T 2, 7 ☒ T 2, 7**  
**„Zum roten Ochsen“**  
 verlegt habe. Meinen werten Gästen reelle Bedienung  
 zusichernd, zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Fr. Müller, Mitglied der R. E. K.**

**N 2.13 Wilder Mann N 2.13**  
 Täglich abends 7 Uhr  
**Emil Weisseise**  
 Kraftathlet  
 zahlte jeden Abend 1000 Mark,  
 wor seine Leistungen nachmacht  
 sowie das neue Attraktions-Programm.  
**Alles staunt!**

**Kabarett Rumpelmayer.**  
 Heute S2  
**Ehren- und Benefiz-Abend**  
 für die hervorragenden Künstler  
**Verden-Ostrowsky**  
 Neue Tanzspiele  
 dazu die übrigen Attraktionen  
 dazu Gastspiel des Komikers Vasko.  
 Sonntag, 22. Februar 1920, 4 und 1/2 Uhr  
**Kabarettvorstellungen**  
 Gastspiel des beliebten Komikers Vasko.

**G. Werner's** B4490  
**Hotel-Restaurant „Reichspost“**  
 Q 1, 11 Teleph. 4363 Q 1, 11  
 Samstag und Sonntag  
**Musikalische Abend-Unterhaltung**  
 Gute Küche und ff. Weine.  
 Renovierte Fremdenzimmer.

**Palast-Theater**  
**Die Herrin der Welt 5. Teil**  
 Der beste und schönste des Zyklus  
**Ophir** die Stadt der  
 Vergangenheit  
 Anfang 8 Uhr, letzte Vorst. 5 1/2 Uhr  
 Man besuche die Nachmittagsvorst.

**Krankenzuschkasse „Eintracht“**  
 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Mannheim  
**Ordentl. Mitglieder-Versammlung**  
 am Dienstag, den 2. März 1920,  
 abends 8 Uhr bei Mitglied Dutzl,  
 in B 2, 12 hier. 2582  
**Tagesordnung:**  
 1. Rechnungslegung und Entlastung des  
 Vorstandes.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Verschiedenes.  
 Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder ein.  
**Der Vorstand.**

**Imprägnierte Regenmäntel**  
 Große Auswahl in flotten  
 kleidsamen Formen  
 reine Wolle  
 von Mk. 585.— an  
 in Baumwollstoffen  
 Mk. 206.—, 285.—, 310.—  
 und höher  
 Seide in vielen mod.  
 Farben  
 318.—, 450.—, 575.—  
 und höher



**Fischer-Riegel**  
 Mannheim El. 1-4 Fernruf: 7631 u. 6325  
 Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands  
 für bessere Damen- und Kinder-Kleidung.

**Sportplatz Heckarau (F. Vg.)**  
 Altriper Fähre, Haltest. d. L. 7 (Rheinann).  
 Sonntag, den 22. d. M., nachm. 1/3 Uhr  
**Verbandspiel der Liga**  
 Darmstadt Sp. V — F. Vg. Neckarau  
 um 1 Uhr B4613  
 P. C. Alemannia, Rheinau I. — F. Vg. (Freitalig).

**Ausschuss der Verbraucher.**  
 Mittwoch, den 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr  
 im Saale des Rodenheimer, Q 2, 16

**Oeffentliche Versammlung.**  
 1. Die Valutafrage, Verbraucherstand-  
 punkt aus. Rechtsanwalt Dr. Oelenberg  
 2. Die Notwendigkeit der Zwangs-  
 wirtschaft. Oberstationskontrollant  
 Raupp. 2614  
 3. Freie Aussprache.  
 Die Lage der Verbraucher wird immer be-  
 denklicher. Darum ist es notwendig, sich zu Rat  
 und Tat zusammenzuschließen. Die Verbraucher  
 aller Art werden eingeladen, zahlreich zu er-  
 scheinen. Männer und Frauen sind willkommen.

**KUNSTHANDLUNG**  
**HECKEL**  
 O 3, 10 Kunststraße  
 Neu ausgestellt:  
**ORIGINAL-  
 GRAPHIK**  
 CORINTH :: KLINGER  
 MEID :: MANET  
 MENZEL :: THOMA  
 WHISTLER.  
 BESICHTIGUNG ERBETEN

**Billard-Wettkampf**  
 im Kaffee Habsburg O 2, 4/5  
 zwischen Rekordmeister **E. Hagenlocher**  
 und den besten Spielern Mannheims eine  
**Cadre Partie auf 800 Punkte**  
 mit der Hälfte Vorgabe. B4090  
 Sonntag abends 1/2 Uhr u. Sonntag, 22. Febr., nachm. 1/4 Uhr  
 nach der großen Partie abends  
**Kunst- und Phantasiebälle**  
 des Bildhauers H. Straube.

**Ist Christus Gottes Sohn?**  
**Vortrags-Saal O 6, 2 (Rückgebäude)**  
 Sonntag, den 22. Februar, abends 6 Uhr  
 Jedermann willkommen! Bau Rehner & Kufel.

In diesem Jahre hat  
**Drei Mal schon das grosse Los**  
 in die Hauptgestur  
**Maritz Herzberger, Mannheim**  
 Mk. 40 000 u. Mk. 30 000  
 Neuester Glücksfall  
 Baden-Badener Geldlotterie  
 Mk. 10 000 auf Nr. 23 760.  
 Es sind jetzt zur Ausgabe gelangt:  
**Mannheimer-Maimarktlöse**  
 à 1.20 Mark.  
 Wiederverkäufer u. Kolporteurs werden gesucht.  
 4000 Geldgewinne zu Mk. 40 000  
 darunter Hauptgewinne von Mk. 2886  
**10 000, 5 000, 3 à 1000**  
 usw. gelangen zur Auslosung

**Zur Aufklärung**  
**Schreibmaschinen-**  
**Besitzer!** Bevor Sie Ihre verfallenen  
 Maschinen auswärtigen Aufkäufern über-  
 lassen, um damit die kleine Anzahl der in  
 Mannheim greifbaren soliden Maschinen  
 ständig noch weiter zu verringern, bitte ich,  
 dieselben mir anzubieten. Ich zahle für  
 Smith Premier, Underwood, Remington,  
 Continental, Adler, Ideal, Mercedes, Urania etc.  
 stets die Tagespreise der norddeutschen  
 Großhändler und Exporteure.  
**Adolph Steinhagen, Mannheim**  
 Prinz Wilhelmstraße 8. — Telephon 7260  
 General-Vereiner der „Smith Premier“ für  
 Südwestdeutschland. B4481



**Heute Samstag**  
**Grosse**  
**Kinder-Vorstellung**  
**Das Lügenmarielchen**  
 Der Müller . . . Herr Eberle  
 Das Lügenmarlochen Fr. Mayer  
 Die Mutter . . . Frau Kahn  
 Resel, ihre Tochter Fr. Stahl  
 Die Waldfrau . . Anna Brenken  
 Ort der Handlung: Wald.  
**II. Abteilung:**  
 Filmprogramm  
**Hundemamachen**  
 3-Akter-Lustspiel  
**Es war ein Sonntag**  
**heiß und klar**  
 1-Akter-Lustspiel  
**Wochenschau V**  
 Einlass 2 Uhr — Anfang 3 Uhr  
 Ende 8 Uhr. 2615

**Waldhof Sportplatz.**  
 Sonntag 1/3 Uhr  
**V. I. B. Heidelberg**  
 Sportv. Waldhof  
 Spielgemeinschaft.

**Nebenzimmer**  
 zu vermieten. B4149  
**Restoration**  
 zum Reichspost  
 Gr. Ballhofstr. 7.

**Pianos**  
 in Kauf u.  
 Miete  
 bei S36  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
 O 3, 10.

**Pelze** so neu angefertigt  
 und umgearbeitet.  
 P 4, 3, port. 684  
**Gallenstein!**  
 beseitigt schmerzlos  
 innerhalb 24 Stunden  
 unser **Bougamit**  
 Präparat mit vielen  
 bewährten Stoffen  
 Baumers & Co. Köln  
 Gallenring 23  
 S36

**Gefällige**  
**Damenschneiderin**  
 empfiehlt sich in und  
 außer Hause  
**Lina Simons,**  
 K 1, 1 Saal  
 bei Gärber.  
**Tausche gutes**  
**Büfett (Eiben)**  
 gegen modernen Büfett-  
 idramt B4490  
 Eingeb. unt. J. A. 51 an  
 die Gefäßstf. ds. Bl.